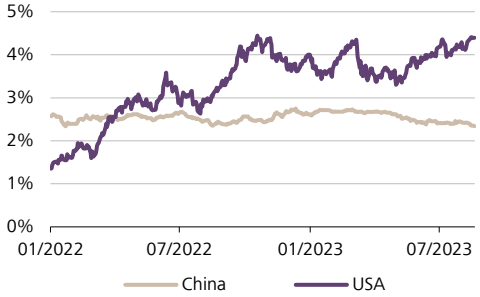
Marktkommentar

Der Halbleiterhersteller Nvidia legt ein starkes Halbjahresergebnis vor. Weil Anleger fürchten, etwas zu verpassen, dürfte Künstliche Intelligenz im Fokus bleiben. Gleichzeitig schwächt sich die Konjunktur weiter ab.

CHART DER WOCHE

Unterschiedliche Welten

Rendite 5-jähriger Staatsanleihen im Vergleich



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die chinesische Zentralbank hat diese Woche den Leitzins gesenkt. Sie will damit die schwächelnde Konjunktur stützen. Entgegen den Markterwartungen wurde der Zinssatz für 5-jährige Kredite allerdings unverändert belassen. Da dieser ausschlaggebend für viele Hypotheken ist, würde eine Lockerung die Immobilienkrise entschärfen und gleichzeitig die Haushaltskasse der Kreditnehmer entlasten. Das gegenteilige Ziel verfolgen derweil die USA, wo die Leitzinsen seit 18 Monaten steigen, um die Konjunktur vor einer Überhitzung zu bewahren und die Inflation zu bekämpfen.

AUFGEFALLEN

Gamen ist gefragt

Noch bis Ende Woche können Gamer an der weltgrössten Computerspielmesse Gamescom in Köln die neuesten Trends erkunden. Der Andrang ist gross, der Samstag bereits ausverkauft.

AUF DER AGENDA

Zukunft der Credit Suisse

Am 31. August berichtet die Grossbank UBS über das abgelaufene Halbjahr. Spannender dürfte sein, wie es mit der Integration der Credit Suisse weitergeht.

Schweizer Börse erholt sich: Nach einer schwachen Vorwoche hat sich der Swiss Market Index (SMI) leicht erholt. Gefragt waren etwa die Titel des Pharmakonzerns Roche. Aufgrund eines Datenlecks mussten Zwischenresultate im Zusammenhang mit einem Krebsimmunwirkstoff vorzeitig publiziert werden, die positiv ausgefallen waren. Über den Erwartungen lag das Ergebnis des Autozulieferers Autoneum. Das Unternehmen profitiert neben einer Erholung auch von einer Übernahme. Trotz des erfreulichen Zahlenkranzes hält das Unternehmen am Jahresausblick fest, was auf ein schwächeres zweites Halbjahr schliessen lässt. Entsprechend verlor die Aktie über 7% an Wert. Ebenfalls unverändert ist die Prognose des Nahrungsmittelkonzerns Orior. Während die Produktionsvolumen rückläufig sind, steigt der Umsatz aufgrund von Preiserhöhungen. Weniger umgesetzt als erwartet hat der IT-Dienstleister SoftwareOne. Immerhin lag die Marge im Rahmen der Schätzungen. Die Prognosen verfehlt hat der Sensorhersteller Sensirion, weshalb nun die Prognose für das Gesamtjahr reduziert wird. Aufgrund der gestiegenen Zinsen gingen die Neubewertungseffekte bei den Immobiliengesellschaften Swiss Prime Site und SF Urban Properties deutlich zurück.

Notenbanken im Fokus: Jackson Hole gilt zwar als Stelldichein der Notenbankelite, dürfte aber zu einem Warten auf Jerome Powell werden. Von der Rede des US-Notenbankchefs am Freitagnachmittag erhoffen sich Investoren Neuigkeiten über die künftige Zinspolitik. Das Ziel – eine Abkühlung der Konjunktur – zeigt sich zwar mittlerweile in den Wirtschaftsdaten, dennoch präsentiert sich die US-Konjunktur in einer nach wie vor starken Verfassung. Wie stark diese ist, wurde von der US-Fed wohl mehrfach unterschätzt. Umso gespannter lauschen die Anleger in Richtung Wyoming.

Trübe Aussichten für Deutschland: Die Konjunktur bei unserem nördlichen Nachbarn läuft schwach. Der als Vorlaufindikator bekannte Einkaufsmanagerindex ist im August von 48.3 auf 44.7 Punkte abgesackt. Werte unter 50 signalisieren eine Kontraktion. Auch der Dienstleistungssektor, der bislang als Stütze fungierte, fiel unter die Wachstumsschwelle. Entspannung kommt laut der Deutschen Bundesbank vom Konsumenten. Dieser könnte die wirtschaftliche Talfahrt dank Lohnerhöhungen und sinkenden Inflationsraten bremsen.

Nvidia übertrifft hohe Erwartungen: Der Halbleiterhersteller Nvidia hat mit seinem Halbjahresabschluss überzeugt. Allein im zweiten Quartal verdoppelte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr. Der Gewinn schoss über 800% in die Höhe. Obwohl die Schätzungen damit deutlich übertroffen wurden, spiegeln die Bewertungen hohe Erwartungen. Seit Anfang Jahr haben die Valoren des Halbleiterherstellers über 200% zugelegt und handeln mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von über 100. Enttäuschungen haben da keinen Platz.

Gipfeltreffen der BRICS-Staaten: Vertreter von Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika, den sogenannten BRICS-Staaten, trafen sich diese Woche in Südafrika, um sich über die Zukunft der Staatengemeinschaft auszutauschen. Im Fokus steht Wachstum. Per 1. Januar 2024 wird die Gruppe deshalb um Saudiarabien, den Iran, die Vereinigten Arabischen Emiraten, Argentinien, Ägypten und Äthiopien ergänzt. Das erstaunt, zumal eine Erweiterung nicht von allen begrüsst wird. Auch die Interessen der Länder sind unterschiedlich. Während China seine Macht stärken will, strebt Brasilien eine bessere Organisation des «Globalen Südens» an und Südafrika erhofft sich verstärkte wirtschaftliche Kooperationen. Eines haben die Staaten indes gemein: Sie wollen ihre Abhängigkeit vom US-Dollar und von den USA reduzieren. Aus diesem Grund verfolgen die BRICS-Staaten denn auch die Idee einer eigenen Währung. Bis eine solche allerdings eingeführt werden könnte, sind viele Hürden zu überwinden. Wie komplex eine Einheitswährung ist, zeigt sich am Euro – und die Länder der Eurozone dürften sich näherstehen als die BRICS-Staaten.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.